

Kreis Blatt

für den Kreis Ultingen.

ersch. wöchentlich 3-mal: Dienstags, Donnerstags
und Samstags mit der wöchentlichen Freibeilage
„Der Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Schriftleitung: Richard Wagner.

Verlagspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich
1,50 Mk. (außerdem 24 Pfennige Bestellgeld.) Im
Verlage für den Monat 45 Pf. — Einrückungsgebühr:
Anzeigen 20 Pf., Reklamen 40 Pf., die Garmondzeile.

Nr. 18

Dienstag, den 12. Februar 1918.

53. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Ultingen, den 11. Februar 1918.

Um eine ordnungsmäßige Zufuhrung der Brot-
arten für die nächste Versorgungsperiode zu ge-
währleisten, ersuche ich um Einsendung der Brot-
artenlisten an die Statistische Abteilung bis
zum 15. ds. Mts.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

Ultingen, den 11. Februar 1918.

Betr.: Herabsetzung der Brot-
und Mehlmengen.

Es hat sich für den Regierungsbezirk zahlen-
mäßig ein Fehlbetrag an dem Brotgetreide-Ab-
lieferungsloß ergeben. Der Herr Regierungs-
Präsident zu Wiesbaden hat deshalb angeordnet,
daß mit Wirkung ab 15. Februar 1918 die Brot-
getreideportion der Selbstversorger auf 6 1/2
Kilogramm für den Kopf und Monat herabgesetzt
wird.

Anschließend an diese Maßnahme hat der
Kreisaußschuß die Brot- bzw. Mehlmengen für die
Versorgungsberechtigten in der Weise ge-
klärt, daß die neu, erstmalig zum 25. Februar
1918 auszugebenden Brot-Mehlkarten für je vier
Wochen 4 Abschnitte zum Bezuge von je einem
Brot im Gewicht von 3 1/2 Pfund oder der ent-
sprechenden Mehlmenge von 1200 g sowie einen
kleinsten Abschnitt über 200 g 94%iges Weizen-
mehl oder 3 Wasserwerke lautend enthalten.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

Ultingen, den 8. Februar 1918.

Die Gewerbetreibenden, die vor dem 1. 8.
1914 mit Nähgarn gehandelt haben, ersuche ich,
mir mitzuteilen, welchen Umsatz in Nähgarn sie
im Jahre 1914, in Mark ausgedrückt, hatten.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

Ultingen, den 8. Februar 1918.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden
ersucht, ein namntliches Verzeichnis der Fleischver-
sorgungsberechtigten nebst Zahl der Familienange-
hörigen bis 14. Februar d. Js. einzureichen.

Ferner erinnere ich wiederholt an die pünktliche
Einreichung der wöchentlichen Anzeigen über die
Zahl der Fleischversorgungsberechtigten.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

Ultingen, den 29. Januar 1918.

In dem mit Rußland geschlossenen Waffenstill-
standsvertrage ist auch der bel. lennigte Austausch
der im Inlande auf freiem Fuß lebenden Russen
aus dem unbefestigten Rußland in Aussicht ge-
nommen.

Als aus den unbefestigten Teilen Rußlands
kommend werden nur solche Personen angesehen
werden, deren Papiere dies zur vollen Überzeugung
ergeben. Diejenigen Personen, die für die Aus-
reise in Betracht kommen sind mir bis zum 16.
Februar d. Js. namhaft zu machen.

Russische Staatsangehörige, die nachträglich in

das unbefestigte Rußland auszureisen wünschen, sind
mir bis zum 1. jeden Monats, erstmalig am 1.
März 1918 namhaft zu machen. Hierbei ist an-
zugeben:

Familienname
Vorname
Geburtsort und Tag
Wohnort in Rußland unter Angabe
des Gouvernements und Kreises.
Aufenthaltsort in Deutschland und Beruf.
Fehlende Angaben nicht erforderlich.

Der Königliche Landrat.

Nr. 601

v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Brest-Litowsk, 10 Febr. In der
heutigen Sitzung teilte der Vorsitzende
der russischen Delegation mit, daß
Rußland unter Verzicht auf die Unter-
zeichnung eines formellen Friedensver-
trages den Kriegszustand mit
Deutschland, Oesterreich-Ungarn und
der Türkei und Bulgarien für beendet
erklärt und gleichzeitig Befehl zur
allgemeinen Demobilisation der
russ. Streitkräfte an allen Fronten er-
teilt habe.

WTB Großes Hauptquartier, 9. Februar.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich von Passendaele und westlich von
Oppy machten wir in kleineren Infanteriegefechten
Erfolge. Das Vordringen einer schwachen Er-
kundungsabteilung bei Fontaine les Coiffes löste
beim Feinde auf breiter Front heftige Feuerstätig-
keit aus.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Am Osthange der Coes Lo raines hatte ein
Handreich gegen die feindlichen Stellungen nördlich
von Ronvaux Erfolg.

Die französische Artillerie war in einzelnen
Abschnitten zwischen Maas und Mosel tätig. Nörd-
lich von Trazay wurden Amerikaner gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Der Friede mit der Ukraine ist heute 2 Uhr
Morgens unterzeichnet worden.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

WTB Berlin, 8. Februar. Der „Reichs-
anzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers
an den Reichslanzler:

„Zu meinem Geburtstag sind mir aus allen
deutschen Ländern und weit darüber hinaus un-
zählige treue Grüße und Wünsche dargebracht
worden. Je größer die Zeit und je größer die
Verantwortung ist, die mir von Gott auferlegt ist,
um so wärmer und dankbarer empfinde ich diese

Zeichen treuester Anhänglichkeit an mich und mein
Haus. Das Vertrauensverhältnis zwischen Krone
und Volk, von meinen Vorfahren in langer Ge-
schichte erworben, ist gerade in den schwersten
Zeiten am innigsten geknüpft. Es leuchtet mir
entgegen, wenn ich unsern heldenmütigen Kämpfern
an der Front den Dank des Vaterlandes aus-
spreche, es berührt mich tief, wenn ich an
den Betten unserer Verwundeten und Sterbenden
stehe, es tritt mir in allen Gauen der Heimat in
mich bewegender Weise entgegen, auch da, wo es
sich im offenen Ausdruck ernster Sorge um die
Zukunft des Vaterlandes äußert.

Durch 26 Jahre ist es mein Herzensanliegen
gewesen, das vom großen Kaiser und seinem er-
bitterten, geistigen Reich in Frieden auszubauen,
Wirtschaftsleben, Wissenschaft und Kunst und
damit den Aufstieg des gesamten deutschen Volkes
zu immer stärkerer Teilnahme an den geistigen
und wirtschaftlichen Gütern des Vaterlandes zu
fördern, als der Reid unserer Feinde mich zwang,
alle Kräfte unseres Volkes zur Verteidigung der
heimischen Erde aufzurufen. Mit tiefer Dankbar-
keit gedenke ich jener stolzen Tage der Geschichte
Deutschlands, als alle Stände und Parteien be-
wiesen, daß unser geliebtes Vaterland ihnen jedes
Opfer wert war. Seitdem sind uns dank der
überlegenen Kriegsführung unseres großen Feldherrn,
der erhabenden Taten unsres Heeres und der
Hilfe unserer uns treu zur Seite stehenden Bundes-
genossen weltgeschichtliche Erfolge zu il geworden.
Die opferwillige Ausdauer und die gewaltigen
Arbeitsleistungen der Heimat haben auch
der Not und Entbehrung Trotz geboten,
so daß unser im Felde und im Lande bewährtes
Volk mit Gottes Hilfe voll starker Zuversicht einem
guten Frieden entgegensehen kann. Hierzu bedarf
es aber jetzt der ersten Selbstsucht, der inneren
Geschlossenheit, der willigen Untordnung unter
die großen Ziele und der Ver.lichtung, auch das
Schwerste zu tragen, des Vertrauens auf die eigene
Unbesiegbarkeit und der Einstellung aller Kräfte
für das eine große Ziel der Bekämpfung einer
starken und sicheren Zukunft des Vaterlandes.
Hierzu erbitte ich die treue Mitarbeit aller, die
unser Volk lieb haben und seiner Zukunft dienen
wollen. Dann wird aus der Saat dieser schweren
Jahre und dem Blute der gefallenen Hähne
Deutschlands ein starkes Reich und ein glückliches
an wirtschaftlichen, geistigen und sittlichen Gütern
geprägtes Volk hervorgehen. Das helfe uns Gott!
Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen
Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, den 7. Februar 1918.
Wilhelm I R

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* Ultingen, 11. Febr. Herr Bürgermeister
a. D. A. Philippi in Ultingen kann auf eine
50jährige Tätigkeit im Vorkursverein zu Ultingen
zurückblicken. Am 3. November 1867 in den
Vorstand als Kassierer gewählt, verließ er bis zu
seiner 1884 erfolgten Wahl als Bürgermeister von
Ultingen diese Stelle und wurde dann bei erster
Gelegenheit im Frühjahr 1885 in den Aufsichtsrat
gewählt, dem er heute noch angehört. Zu einer

kleinen von Vorstand und Aufsichtsrat in den Geschäftsräumen der Genossenschaft veranstalteten Feier wurden dem Jubilar die besten Glückwünsche ausgesprochen und dabei hervorgehoben, wie er durch seine Tätigkeit als Kassierer der Genossenschaft eine durchaus gute und solide Unterlage geschaffen, den Mitgliedern allzeit ein guter und hilfsbereiter Berater gewesen, sich dadurch viele Freunde in Stadt und Land erworben und im Aufsichtsrate hervortragend für die gute Weiterentwicklung gewirkt habe, Dank und Anerkennung habe er im reichsten Maße verdient. Der Verbandsdirektor, Geh. Justizrat Dr. Alberti in Wiesbaden hatte ebenfalls seine herzlichsten Glückwünsche gesandt und dem Jubilar für seine erfolgreiche, von durchaus genossenschaftlichem Geiste getragene 50jährige Tätigkeit den Dank des Verbandes ausgesprochen mit dem Wunsche, daß es ihm vergönnt sein möge, noch recht lange der Genossenschaft ein treuer Mitarbeiter und guter Berater zu sein. Der Übergabe eines kleinen Geschenkes zur Erinnerung an die Feier, schloß sich noch ein gemütliches Beisammensein mit anregender Unterhaltung an, von dem sich die Teilnehmer mit dem Bewußtsein trennten, einige schöne Stunden mit einander verlebt zu haben.

— **Wetterfeld**, 9. Febr. Der Fahrer Julius Reich, bei einer Munitionskolonne vor Verbund, wurde heute für seine treue Pflichterfüllung mit dem „Eisernen Kreuz“ ausgezeichnet.

* **Waffenwiesbach**, 10. Febr. Einen seltenen Fang machte am Mittwoch der Kreiswogewärter Starlinger von hier. Als er am frühen Morgen seinen Hof betrat, fand er einem exotischen Tier gegenüber, das man als ein Büffelrind erkannte. Die Lösung dieses seltenen Fanges ergab sich, als man erfuhr, daß das kulturgieriger Tier einer Zirkusgesellschaft in Friedberg entlaufen war, die es von einem Ausflug in die Gefangenschaft zurückholte.

— **Laubach**, 7. Febr. Armierungssoldat Wilhelm Müller von hier (früher im Inf. Reg. 88) wurde mit dem „Eisernen Kreuz“ ausgezeichnet.

— **Frankfurt**, 6. Febr. Das Dienstmädchen einer Familie in der Vogelweidstraße führte gegen 1/9 Uhr abends einen Hund auf die Straße. Als es in die Nähe des Hippodroms kam, stürzten plötzlich zwei junge Burschen auf es zu. Der eine umklammerte das Mädchen, während der andere ihm die beiden Hüfte losmachte. Obwohl das Mädchen laut um Hilfe rief, schnitt der eine Mann einen Kopf ab. Auch den zweiten hatte er bereits halb durchgeschnitten, als vom Hippodrom her eine Straßenbahn um die Ecke bog und die beiden Räuber die Flucht ergriffen.

Bermischte Nachrichten.

— **Weglar**, 7. Febr. Heute feierten in dem Dorf Oberdorf im hiesigen Kreis der Landwirt Wilhelm Klein und Frau das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist 85, die

Jubilantin 79 Jahre alt und beide sind noch recht rüstig. Die ganze Gemeinde nahm herzlichen Anteil an dem Ehrentag.

— **Homburg (Pfalz)**, 7. Febr. Der D-Bug 241 Metz-Frankfurt-Weizig ließ heute früh auf der Station Schöneberg-Kühlberg auf eine im Hauptgleise haltende leere Maschine. Von den Reisenden wurden etwa 10 leicht verletzt. Vom

Zugpersonal erlitt der Zugführer Claus aus Frankfurt a. M. Kopfverletzungen. Die Reisenden, auch die Verletzten, wurden mit den nächsten Zügen weiterbefördert. Der D-Bug fiel abwärts aus.

Kreisblatt Nr. 14

Kaufen wir zurück. Kreisblatt-Verlag.

Nachruf.

Heute früh gaben das Lehrerkollegium und die Schüler des Lehrerseminars und der Präparanden-Anstalt ihrem strebsamen Schüler und lebensfrohen Kameraden

Albert Gerhard aus Wiesbaden

das letzte Geleit bis vor die Tore der Stadt. Wir betrauern in ihm das Opfer einer in unbegreiflicher Schwermut verübten Tat.

Er wird uns als Schüler und Kamerad unvergessen bleiben.

Uisingen, den 10. Februar 1918.

Das Lehrerkollegium und die Schüler
des Kgl. Lehrerseminars und der Präparanden-Anstalt.

Bekanntmachung der Stadt Uisingen.

In der hiesigen Realschule ist zu Osnern d. Jrs. eine **Prekette** zu besetzen; bedürftige Eltern, welche sich für ihr oder eines ihrer Kinder um dieselbe bewerben wollen, haben sich unter Vorlage eines Schulzeugnisses des betreffenden Kindes bis spätestens **Mittwoch** den 13. ds. Mts. mittags 12 Uhr bei uns zu melden.

Uisingen, den 5. 2. 1918

Der Magistrat:

Schmarn, Bürgermeister.

Kaufe und tausche

auf Porzellan:

Knochen, Lumpen, Papier, Metalle, rohe Tierfelle für die Heeresverwaltung. Hole es ab auf den Ortschaften.

Lauer, Althändler,

Uisingen.

Tabak

eingetroffen. Friseur **Esch**. (6*)

Mittwoch sammle ich in Uisingen
Lumpen, Papier, Metalle.

Lauer, Althändler.

Wir suchen zu Osnern eine Anzahl Formerlehrlinge.

Die Ausbildung ist gewissenhaft und bietet Gewähr für spätere gute sichere Erziehung.
L. Fr. Buderus, G. m. b. H.

3) **Mudensmiede.**

Holz-Versteigerung.

Samstag, den 16. Februar d. Jrs., morgens 10 1/2 Uhr anfangend, kommt im hiesigen Gemeindevaub aus den Distrikten

Häuserstein und Markt

folgendes Holz zur Versteigerung:

83 Rm. Eichen-Scheit- und Knüppelholz.

610 Rm. Buchen-Scheit- und Knüppelholz.

4600 Buchen-Bräun.

Anfang im Distrikt Häuserstein an der neuen

Strohe Sandbrunn.

Steinbach, den 9. Februar 1918.

Der Bürgermeister.

Schneider.

2 trüchtige Ziegen

zu verkaufen. **Louis Adolf Jäger Bw.,** Anspach.

Der Humor ist keine Gabe des Geistes, sondern eine Gabe des Herzens. Börsen.

In der Klamm.

Erzählung von Helene Raff.

(4. Fortsetzung.)

Sie schlug vor Freunden die Hände zusammen als sie ihn sah. Hinter dem Häuschen, wo sie wohnte, befand sich ein kleiner Altan mit einer Bank darin, da hieß sie ihn niederlegen neben sich. Ein großes Wohlgefühl durchströmte den Mann aus der Schlucht bei der Umschlingung ihres weichen Körpers und ihrem Anschauen, das schämig und fast war zugleich. Nun konnte er ihr doch einmal sein Herz ausschütten: wie es ihn verlangt habe nach ihr all die Zeit her und was es für ein langweiliges Leben gewesen drunten in der Klamm — schier zum Märtyrertum.

„Du,“ sagte Madalen lachend, „mir scheint, die Langweile und das Beklaghaben machen einen gescheiten Kopf.“

„Wieso du?“

„Ja, weil die Brieflein, die du mir in letzter

Zeit geschrieben hast, so schön und fein waren wie nie zuvor. Ich hab' sie meinen zwei besten Freundinnen lesen lassen; die waren ganz neidig, sag' ich dir.“ Sie schmiegte sich enger an ihn.

Michael befand sich trotz der jählichen Annäherung in übler Lage. Von jeder Verabschiedung er alles Lügen, Verstellspielen und Prahlen. So machte es ihn verlegen, daß die Schreibfertigkeit seines Freundes ihm zu Verdienst gerechnet werden sollte.

„Nicht mich recht verstehen, Madel — die Brieflein, die hab' ich nicht allein zustand gebracht.“

„Nicht allein?“ Trotz der Enttäuschung, die aus ihrem Tone klang, bekannte er ihr, er habe jetzt einen Mitwächter, der sich aus dem Grunde auf vergleichen verleihe. Der habe ihm geholfen.

Madalen verzog den Mund. „Das machst du gut,“ sagte sie ärgerlich. „Was du mir schreiben sollst, kann dir schon von selbst einfallen. Jetzt freut mich die Schreiberlei nur mehr halb.“ Er gab ihr die besten Worte, wußte sich aber nicht dagegen zu wehren, daß sie ihm vorhielt: es sei gerade, als ob ein fremder Mensch sich unterstände, ihr all die verlickten Sachen zu sagen an seiner Statt. Und überhaupt, wieso ein anderer zu wissen brauche, daß sie einander gern hätten. Michael bestrebt sich, ihr das Ding in harm-

loserem Lichte darzustellen. Der Carlo sei ihm sehr anhänglich, der trage nichts weiter, und dann — lieber Gott, wenn man so zusammengesperrt sei wie in einem Käfig, rede man sich leichter miteinander als sonst.

„Ja, ja,“ sagte Madalen, „dich kenn' ich schon; du klaubst dir aus allem das Gute heraus und denkst von keinem etwas Ungleiches.“ Damit war der Zwist erledigt; im Fortgehen aber trug die Madalen ihm auf, seinen Kameraden einmal mitzubringen; nun er von ihr wisse, wolle sie ihn auch kennenlernen.

Dem Michael war es nicht ganz recht. Wenn gleich er selbst sich an den Umgang eines gezeigten Menschen gewöhnt hatte, so war ihm der Gedanke doch zuwider, eben den mit dem Liebsten, was er hatte, in Verbindung zu bringen. Eine Weile suchte er Ausflüchte; als aber die Madalen ihren Wunsch wiederholte, erschien er das nächste Mal in des Carlo Geleit.

Die Bekanntschaft ließ sich keineswegs vielversprechend an. Carlo trug wieder seine ehemalige stillverklösterliche Art zur Schau, so daß die Madalen ihren Verlobten insgeheim fragte, ob der Fremde vielleicht höflich sei oder krank? Erst allmählich belebte sich das Gespräch; und es erwies sich, daß Carlo manches gesehen hatte, wovon er unterhaltsam zu erzählen wußte. (Fortsetzung folgt.)